

wenig eindrucksvollen Vorlagen. Alle ausgestellten Fotos sind im Computer mit Bildprogrammen bearbeitet, ausgeschrieben, teils aufgeheilt, teils kontrastverstärkt. Diese Bearbeitung erlaubt Vergrößerungen, mit denen man in die Stimmung ganz anders eintauchen kann. Wie unansehnlich die Vorlagen sein können, wird an einer Auswahl von Originalen in der Bibliothek gezeigt.



Kindheit, das ist die Lebenszeit zum Spielen. Spielzeug, Stofftiere und Puppen, wie hier mit Kinderbildern gezeigt, gab es überall, das wäre nichts Besonderes. Betrachtet man aber die Ballspiele, die Turmgeräte, die Sandhaufen, die Wasservernügungen und die Winterbilder, dann kommt die ländliche Umgebung im buchstäblichen Sinne „mit ins Spiel“.

Kinder interessieren sich auch für alles, was sich bewegt, Motorrad und Auto wären unspezifisch, Kut-schen und Ackerwagen belegen das Landleben schon viel mehr. Bei Kindereinladungen hier und heute in Groß Pankow erlebe ich, wie ein tuckender Trecker die Kinder magnetisch anzieht.

Das leitet über zu den Bildern, die die Arbeitswelt zeigen, eine überschaubare, konkrete und anschauliche Arbeitswelt. Man sah, was die Erwachsenen machten. Man erlebte, wie bei der überwiegenden Eigenversorgung die Produkte des eigenen Gartens in der Küche verarbeitet wurden, was das Schlachten, die Jagd und die Fischerei dorthin lieferten. Man sah die Hausarbeit, die Arbeiten im Garten und Park, in Werkstätten, bei den Haustieren und auf dem Feld. Man erlebte den Ablauf der Jahreszeiten direkt in Verbindung mit der Natur, mit dem Säen und Ernten, mit dem Lagern und Einmachen. Einen Einblick in dieses praktische Leben im Gutshaus gibt das Werk von Gisa und Bernhard v. Barsewisch: „Bei den Edlen Gänsen zu Tisch,

vom Leben und Kochen in märkischen Gutshäusern“. Wie viel weniger vorstellbar ist für ein Kind heutzutage die Arbeitswelt der Erwachsenen, besonders die vielen Bürojobs.

Spiel und Ernst/Ernst und Spiel lagen damals in der Welt von Gutshaus und Gutshof eng beieinander. Die Welt der märkischen Gutshäuser ist versunken, ihr Andenken vielfach totgeschwiegen oder aus ideologischen Gründen verunglimpft. Es ist ja auch leichter, sich den Besitz Anderer anzueignen, wenn man die Vorbesitzer schlecht macht. Diese Fotosammlung, will die alten Zeiten nicht glorifizieren und nicht verdammern, sondern einfach nur darstellen, so sah sie aus: **Die Kindheit auf dem Gut.**



SCHLOSSMUSEUM
PUTLITZER STRASSE 16
16928 GROSS PANKOW OT WOLFSHAGEN
TELEFON 038789 61063

MITTWOCH BIS SONNTAG 11 BIS 17 UHR
WWW.SCHLOSSMUSEUM-WOLFSHAGEN.COM
KAFFEE-TAFELN AUF BESTELLUNG · AUDIOGUIDES

SCHLOSSMUSEUM WOLFSHAGEN | PRIGNITZ

KINDHEIT AUF DEM GUT



Kinderfotografien von 1857 bis 1944
Eine Ausstellung
von Bernhard v. Barsewisch

Schlossmuseum Wolfsburg/Prignitz
6. Juli bis 15. Dezember 2013